

100 JAHRE DIASPORAHILFE

RECHENSCHAFTSBERICHT

2022



DIASPORA-KOMMISSARIAT
DER DEUTSCHEN BISCHÖFEN/
DIASPORAHILFE DER PRIESTER



Liebe Mitbrüder,

alte Gewissheiten zerbrechen – aber wir scheinen oft nicht zu wissen, wie wir uns dieser Situation einer zunehmend plural-säkularen Diaspora gut stellen können. Schon dem II. Vatikanischen Konzil stand eine solche „Zeitenwende“ unmittelbar vor Augen – hin zu einer Welt, in der *„breite Volksmassen das religiöse Leben praktisch aufgeben“* (GS,7). Ich glaube, dass wir als Kirche viel kleiner, ärmer und gesellschaftlich bedeutungsloser werden und dass das unseren Stil prägen wird.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bonifatiuswerk im letzten Jahr hatte den Titel *„Kirche ohne Illusionen“*: Es löst sich etwas auf, es wird etwas verschwinden. Das ist schmerzhaft. Aber dann gibt es auch den Wandel, das Neue, so wie es sich in der Ankündigung eines weiteren Formats gemeinsam mit dem Bonifatiuswerk abzeichnet: *„dennoch. Konferenz für Neues in der Kirche“*.

Zu unserer Situation gehört viel Geduld, viel Engagement und auch eine gewisse Resilienzkraft. Aber ich bin fest davon überzeugt, dass wir in der Kirche auch in dieser neuen „Diaspora-Wirklichkeit“ europaweit einen Raum vorbereiten können, in dem wir Gott und einander (neu) begegnen. Wir sind ohne Illusionen – doch wir glauben, dass wir als

Kirche mit dem Evangelium dieser Gesellschaft etwas zu geben haben: als Kirche des gemeinsamen Weges, der erhöhten Aufmerksamkeit füreinander und des Lernens voneinander. Schon jetzt profitieren wir in dieser Hinsicht von den Erfahrungen der „kleinen“ Diasporakirche des Nordens.

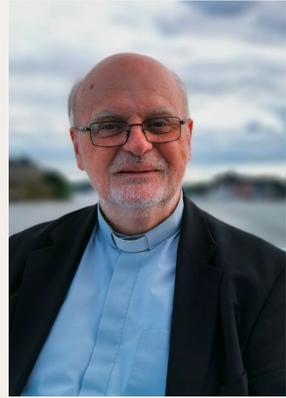
Von Herzen danke ich deswegen für Ihre Unterstützung, für Ihre materielle Hilfe, für Ihr Gebet. Ich weiß, dass der Vergabeausschuss des Diaspora-Kommissariats verantwortungsbewusst nachhaltige, innovative Diaspora-Projekte fokussiert. In diesem Rechenschaftsbericht erfahren Sie mehr darüber. Gerade in der nordischen Diaspora, wird das Neue der katholischen Kirche tagtäglich konkret: *„Kirche Jesu Christi – dennoch, trotz allem, jetzt erst recht“*. Und diesen Aufbruch wünsche ich uns allen! Lassen wir uns nicht entmutigen. Danke für Ihre Sympathie für die katholische Kirche im Norden!

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

Msgr. Dr. Michael Bredeck
Diözesanadministrator im Erzbistum Paderborn

GRUSSWORT AUS STOCKHOLM



Liebe Wohltäter, liebe Freunde und Leser,

schon seit vielen Jahren bekommen die katholischen Priester in den fünf nordischen Ländern eine große finanzielle Hilfe – Dank sei dem Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe / Diasporahilfe der Priester. Die Deutsche Bischofskonferenz hat festgelegt, dass Diözesanpriester und Pensionäre ein Prozent ihres Gehaltes abgeben, um Priester in den nordeuropäischen Bistümern zu unterstützen. Das ist wirklich ein wunderbares Zeichen, dass wir als Katholiken eins in Christus sind. Es hat natürlich eine große und wichtige Bedeutung für das kirchliche Leben in unseren Diözesen.

Hier kann ich nur kurz beschreiben, was es für uns in Schweden bedeutet. Wir haben im Bistum Stockholm beinahe 180 Priester aus aller Welt. Es ist eine große Anzahl, wenn man bedenkt, dass wir nur 129.000 registrierte Katholiken haben. Aber bei Beerdigungen stellt man fest, dass nur die Hälfte als katholisch registriert ist. Die andere Hälfte ist nicht registriert, wünscht sich aber ein katholisches Begräbnis. Dies zeigt, dass es viele Katholiken gibt, die nicht in den Gemeinden registriert sind.

Unsere Kirche ist eine Kirche von Immigranten. Deshalb brauchen wir auch Priester aus

all ihren Ländern, um sie zu erreichen. Neben den 44 Gemeinden haben wir auch etwa 15 nationale oder sprachliche Missionen, die verschiedenen orientalischen Kirchen und sechs „missio ad gentes“ – das sind jeweils vier vom Papst gesandte Familien mit einem Priester. Unsere pastorale Wirklichkeit ist also ziemlich kompliziert und wir benötigen viele Priester, um die verschiedenen Gruppen zu erreichen.

Es ist eine sehr bunte Gesellschaft und ich muss unsere Priester bewundern, die hier in einer sehr säkularen Umgebung die frohe Botschaft verkünden und den Glauben an die nächste Generation weitergeben. Es ist keine einfache Aufgabe, aber überall in Europa wird es allmählich dieselbe Schwierigkeit geben. Ich bin sehr dankbar, dass wir durch die Großzügigkeit des Diaspora-Kommissariats der deutschen Bischöfe / Diasporahilfe der Priester, so viele Priester für unsere verschiedenen Gruppen zur Verfügung haben.

In dankbarer Verbundenheit

Ihr

+ Anders Arborelius OCD
Bischof von Stockholm

Vejle soll geistliches Zentrum werden: Sanierungsbedarf im Pfarrhaus der neuen Prämonstratenser-Patres

Nach mehr als einhundert Jahren haben die Prämonstratenser der belgischen Abtei Averbode die Pfarrei St. Norbert im dänischen Vejle verlassen. Doch ohne Ordenspriester muss die Gemeinde fortan nicht auskommen: Drei jüngere Prämonstratenser-Patres aus der Abtei Hamborn im gleichnamigen Duisburger Stadtteil übernehmen die Arbeiten und Aufgaben der Prämonstratenser. Zusätzlich fällt St. Knud in Frederica in ihren Zuständigkeitsbereich. Vejle soll dabei als geistliches Zentrum der Region etabliert werden: In beiden Städten leben insgesamt mehr als

150.000 Menschen auf einer Fläche von 1.200 Quadratkilometern.

Neben der Pfarrseelsorge gehören auch geistliche Begleitung und Exegese zum Angebot der Prämonstratenser. Die vorhandenen Gemeinderäume bieten bereits gute Voraussetzungen für eine vielfältige pastorale Arbeit. Allerdings gab es im Pfarrhaus großen Sanierungsbedarf: Fenster, sanitäre Anlagen, Heizungssystem und Elektroinstallationen mussten nach fast 50 Jahren komplett ausgetauscht werden. Die übrigen Räume wurden ebenfalls renoviert.

Förderung durch das DK: 270.000 Euro



Links: So sehen die neuen Räumlichkeiten aus.
Rechts: Der alte Speisesaal.

Gebäudekomplex muss saniert werden: Dach undicht und Belüftungsanlage zu klein

Der Gebäudekomplex von St. Ansgar in Södertälje, gelegen zwischen großen Mehrfamilienhäusern und dem Zacharias-Anthelius-Park, vereint Kirche, Gemeinderäume, Kindergarten und Pfarrerwohnung unter einem Dach. Jedoch ist genau dieses Dach undicht und muss erneuert werden. Zusätzlich ist die Belüftungsanlage unterdimensioniert, entspricht damit nicht den Bedürfnissen und muss ausgetauscht werden. Ein neuer Anstrich der Außenfassade war ebenfalls notwendig.

Anteilig muss auch der Pfarrer für die notwendigen Arbeiten aufkommen. Außerdem befindet sich die Wohnung des Pfarrers in einem renovierungsbedürftigen Zustand. Daher wurde entschieden, dass diese bei den Sanierungsarbeiten direkt mit instand gesetzt werden soll. Für diese Arbeiten wurde die finanzielle Unterstützung des Diaspora-Kommissariats angefragt.

Förderung durch das DK: 40.000 Euro



Die alte Heizung (unten) im Gebäudekomplex (oben), der unter anderem Kirchraum und Pfarrerwohnung umfasst.



Bistum Kopenhagen – Wohnungseinrichtung



Nyhavn in Kopenhagen

Die Wohnung des Französisch sprechenden Pfarrers der Sakramentskirche in Kopenhagen befindet sich im selben Gebäude wie die Gemeinderäume. Die bisherige Wohnung liegt jedoch ungünstig und der Pfarrer braucht bessere Wohnverhältnisse. Dazu soll eine Wohnung im Obergeschoss des Gebäudes eingerichtet werden. Die freigewordenen Räumlichkeiten im Erdgeschoss sollen dann die Gemeinderäume für Sitzungen, Begegnungen und Katechese beherbergen und damit die Möglichkeiten der Gemeinde verbessern. Das Diaspora-Kommissariat unterstützt die Arbeiten für die Priesterwohnung, das Bonifatiuswerk die für die Gemeinderäume finanziell.

Förderung durch das DK: 55.000 Euro

Prälatur Tromsø – Pfarrhaus saniert

Das Pfarrhaus in der Pfarrei der Heiligen Familie in Storfford mit der Wohnung des Pfarrers ist circa 300 Jahre alt. Das Gebäude verfügt über keinen Keller und wurde nur wenig über dem Bodenniveau errichtet. So konnte Feuchtigkeit in das Gebäude ziehen. Die unter dem Fußboden im Erdgeschoss befindlichen Tragebalken wurden morsch und der ganze Fußboden drohte einzubrechen. Balken und Boden wurden ausgetauscht sowie eine Drainage an der Außenseite des Gebäudes verlegt, um die Feuchtigkeit zukünftig besser vom Pfarrhaus fernhalten zu können. Außerdem wurden die beschädigten äußeren Holzverkleidungen, die Sprossenfenster sowie die Eingangstür ersetzt und das Dach neu eingedeckt.

Förderung durch das DK: 200.000 Euro

Bistum Oslo – Sanierung einer Priesterwohnung

Die Priesterwohnung der Pfarrei „Unsere Liebe Frau“ in Porsgrunn ist dem Gemeindezentrum angegliedert. Bereits im Jahr 2021 wurde unter anderem die Erneuerung des Badezimmers in der Priesterwohnung mit 20.000 Euro gefördert. Es stellte sich jedoch heraus, dass weitere umfangreiche Arbeiten anzugehen sind. So wurden Bodenarbeiten und die Sanierung des Kellers ebenso notwendig wie die Erneuerung der Abwasserrohre, der Außenfassade und des Daches. Das Diaspora-Kommissariat unterstützt die Finanzierung des Priesteranteils.

Förderung durch das DK: 75.000 Euro

Bistum Stockholm – Hilfe für Ukraine-Priester

Im Februar 2022 begann Russland seinen verheerenden Angriffskrieg gegen die Ukraine. Millionen Menschen flohen vor dem Krieg in ihrem Land, viele Ukrainer kamen nach Schweden. Eine große Hilfe ist die ukrainische Mission: Sie bietet geistliche, emotionale und unterstützende Dienste an, um Neuankömmlingen die Integration in die schwedische Gesellschaft zu erleichtern. Im Großraum Stockholm ist ein Priester der ukrainischen Mission eingesetzt. Für ihn und seine Familie wird nun eine 4,5-Zimmer-Wohnung in der Nähe von Södertälje gesucht.

Förderung durch das DK: 117.500 Euro

Bistum Oslo – Kauf einer Pfarrerwohnung

Im Sommer 2021 wurde feierlich die neue Pfarrei St. Barbara mit Hauptsitz in Kongsberg gegründet. Die alte methodistische Kirche aus dem Jahr 1887 hatte das Bistum zuvor angemietet, dann gekauft und umfassend saniert. Zur neu gegründeten Gemeinde gehören 2.600 registrierte Katholiken, die auf einer Fläche von 14.000 Quadratkilometern leben. Um die Gemeindemitglieder umfassend seelsorglich betreuen zu können, wurde eine Wohnung für den Pfarrer gesucht. Fündig wurde man gerade einmal 200 Meter von der Pfarrkirche entfernt. Mit einer Wohnfläche von 84 Quadratmetern hat die Wohnung eine passende Größe.

Förderung durch das DK: 125.000 Euro

Prälatur Trondheim – Neue Pfarrerwohnung



Domkirche St. Olav in Trondheim

Wer auf dem Wohnungsmarkt im norwegischen Trondheim fündig werden möchte, benötigt viel Geduld. Es ist schwierig, die Immobilie zu finden, die den Vorstellungen entspricht. So benötigt der Pfarrer von St. Olav eine Wohnung, die sich in fußläufiger Reichweite zur Domkirche befindet und zwischen 70 und 80 Quadratmetern groß ist. Die Gemeinde St. Olav hatte Glück, dass der bisherige Pfarrer in seiner privaten Wohnung im Herzen der Stadt leben konnte. Jetzt geht er jedoch in den Ruhestand und die Gemeinde benötigte für den zukünftigen Pfarrer eine neue Wohnung. Glücklicherweise konnte die Gemeinde bereits eine 3-Zimmer-Wohnung mit 78 Quadratmeter Wohnfläche finden, sodass auch der neue Pfarrer kirchennah untergebracht werden kann.

Förderung durch das DK: 325.000 Euro

Msgr. Georg Austen, Geschäftsführer des Diaspora-Kommissariats der deutschen Bischöfe

Welche Bedeutung hat die Diaspora- hilfe der Priester, die auf ihr 100-jäh- riges Bestehen zurückblickt?

Priester helfen Priestern. 100 Jahre sind ein großartiges Zeichen von Zuverlässigkeit, Solidarität und Partnerschaft. Dafür kann man nur dankbar sein und diese Dankbarkeit wird oftmals bei den Besuchen in den Projektgebieten an mich weitergegeben.

Warum ist die finanzielle Hilfe not- wendig?

Die solidarische Hilfe zur Selbsthilfe für die Priester und Diakone in der nordeuropäischen Diaspora ist derzeit grundsätzlich notwendig, da die Situation der Ortskirchen materiell schwierig und herausfordernd ist, auch wenn es Unterschiede in den einzelnen Ländern gibt. Das Diaspora-Kommissariat unterstützt sie durch die festgesetzte Abgabe eines jeden Priesters in Deutschland. Damit werden Gehaltsunterstützungen sowie Verkehrs- und Bauhilfen für Pfarrer in Nordeuropa geleistet. Natürlich gibt es auch ein Bewusstsein und Bemühen der Bischöfe, die finanzielle Situation zu verbessern. Ein Teil der Finanzmittel wird dem Hilfswerk Renovabis für Priester und Diakone in Mittel- und Osteuropa bereitgestellt.



Wie wird über die Mittelvergabe ent- schieden?

Die Vergabe der zur Verfügung stehenden Mittel wird demokratisch auf Grundlage der Vergabeordnung entschieden. Zum Vergabeausschuss gehören drei Beauftragte der (Erz-) Bischöfe von Paderborn, Fulda und Osnabrück sowie drei von der Arbeitsgemeinschaft der Priesterräte gewählte Delegierte.

Was hat das Bonifatiuswerk mit dem Diaspora-Kommissariat zu tun?

Als Generalsekretär des Bonifatiuswerkes bin ich gleichzeitig Geschäftsführer des Diaspora-Kommissariats. Die Mittel werden zweckgebunden über das Bonifatiuswerk ausgezahlt. Eine sehr sinnvolle Kooperation, denn es gibt oft Überschneidungen in den Projekten.

Gibt es noch weitere Institutionen, die Hilfen in dieser Form leisten?

Meines Wissens ist diese umfassende Unterstützung einzigartig. Andere Hilfswerke wie die St.-Ansgar-Werke leisten ebenfalls Unterstützung in Skandinavien. Ohne die deutsche Hilfe wäre die Situation für die Seelsorger wesentlich schwieriger. Darum ein herzliches „Vergelt's Gott“ für die Unterstützung und die Zusammenarbeit.

MITTELVERGABE DIASPORA-KOMMISSARIAT 2023



Das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe/Diasporahilfe der Priester“ unterstützt im Jahr 2023 Priester und Diakone in Mittel-, Ost- und Nordeuropa mit 5,2 Millionen Euro. Aufgrund fehlender Eigenmittel und mangels staatlicher Unterstützung können die Bistümer in diesen Ländern ohne diese Zuschüsse die Ausgaben vor Ort nicht ausreichend finanzieren.

Der Vergabeausschuss (oben von links): Domdechant Alfons Hardt, Vorsitzender des Diaspora-Kommissariats (Paderborn), Monsignore Georg Austen (Generalsekretär des Bonifatiuswerkes und Geschäftsführer des Diaspora-Kommissariats), Dechant Carsten Menges (Lüneburg), Generalvikar Ulrich Beckwermert (Osnabrück) sowie (unten von links) Geistlicher Rat Prof. Dr. Thomas Schwartz (Renovabis), Domkapitular Thomas Renze (Fulda), Pfarrer Dr. Michael Müller (Hünfeld) und Pfarrer Ludger Hojenski (Dortmund).

Die Diasporahilfe der Priester feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen und geht zurück auf den damaligen „Bonifatiusverein“, jetzt Bonifatiuswerk genannt. Priester verzichteten freiwillig auf einen Teil ihres Gehaltes, um Priester in der finanzschwachen Diaspora zu unterstützen. 1942 rief die deutsche Bischofskonferenz das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe“ aus. Im Jahr 2000 legte sie eine Abgabe in Höhe von einem Prozent des Priestergehaltes fest. „Die Unterstützung ist ein deutliches Zeichen der Solidarität von Priestern für Priester. Wir sind in den Wurzeln des Glaubens und im Gebet mit den Diaspora-Gemeinden verbunden, die eine Ausstrahlung und Anziehungskraft besitzen“, sagt Monsignore Georg Austen, Geschäftsführer des Diaspora-Kommissariats.

Die Diözesen in Nordeuropa werden planmäßig mit bis zu 4,4 Mio. Euro (durch das Diaspora-Kommissariat) unterstützt. Für die Priestergehälter werden bis zu 2,45 Mio. Euro bereitgestellt, für den Bau und die Instandhaltung von Priesterwohnungen knapp 1,6 Mio. Euro. 350.000 Euro stehen zur Finanzierung von Fahrzeugen bereit.

In Mittel- und Osteuropa leistet das Diaspora-Kommissariat Gehaltsstützungen für Priester und Diakone in Höhe von mehr als 687.000 Euro. „Ich bedanke mich bei allen Priestern in Deutschland für ihre tatkräftige finanzielle Unterstützung des Glaubenslebens in der Diaspora“, sagt der Vorsitzende des Vergabeausschusses, Domdechant Alfons Hardt: „100 Jahre Verbundenheit über Ländergrenzen hinweg – ein deutliches Zeichen für lebendige Gemeinschaft als Weltkirche!“

PORTRÄT: DON DOMINIK QUERIMI SDB

Bildung als Grundlage: Die Don-Bosco-Schule in Pristina (Kosovo)

Abklatschen, Schulterklopfen, Händeschütteln, Ghettofaust. So begrüßt Don Dominik Querimi, Leiter der Don-Bosco-Schule in Pristina, seine 1100 Schülerinnen und Schüler jeden Morgen. Qualifizierte Wissensvermittlung und familiäre, wertschätzende Atmosphäre haben der Bildungsstätte einen herausragenden Ruf beschert. „An anderen Schulen geht es viel anonym zu“, sagt der Elftklässler Lekë Berisha. „Außerdem ist es hier viel sauberer!“ Als Katholik ist er im Kosovo Vertreter einer kleinen Minderheit. Probleme oder auch nur Grüppchenbildung deswegen kennt er in der muslimisch geprägten Schulgemeinschaft nicht. Mit Hilfe

Im Jahr 2022 bewilligte **Renovabis** personenbezogene Hilfe für Priester im Kosovo wie auch für die Salesianer in der Kommunität von Don Dominik. Insgesamt unterstützte Renovabis Priester, Diakone und Ordensleute in Mittel- und Osteuropa mit rund 2,3 Millionen Euro. Das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe / Diasporahilfe der Priester“ stellte davon knapp 700.000 Euro zur Verfügung.



von Renovabis konnte 2018 ein zusätzliches Schulgebäude errichtet werden – seitdem drücken hier auch Erstklässler die Schulbank. „Das staatliche Schulsystem ist schlecht“, berichtet Don Dominik. In dem von massenhafter Migration gebeutelten Kosovo ist gute Ausbildung aber extrem wichtig, denn sie eröffnet Chancen. Auch darum bilden sich am Tor der Schule bei jeder Anmeldung zum neuen Schuljahr schon am Vortag lange Schlangen. „Wir nehmen die Kinder strikt nach Reihenfolge der Anmeldung auf, nie aus Gefälligkeit“, betont der Salesianer. In einem Land, in dem Vetternwirtschaft tief verwurzelt ist, ist dies außergewöhnlich.

„Hier kann
man sehr
wohl etwas
bewirken.“



Don Dominik Querimi, Leiter der Don-Bosco-Schule in Pristina, im Unterricht
(Foto: Renovabis/Achim Pohl)



Don Dominik Querimi mit Schülern
(Foto: Renovabis/Achim Pohl)

Hamide Begaj unterrichtet seit 2019 Zehntbis Zwölfklässler an der Don-Bosco-Schule in Pristina. Zuvor war die 37-Jährige Dozentin an der Universität von Pristina, danach übte sie ihren Beruf zwei Jahre lang in Australien aus. An ihrer jetzigen Wirkungsstätte schätzt sie besonders den ständigen Austausch: Jeden Donnerstagnachmittag steht das gesamte Lehrpersonal den Eltern für Fragen zur Verfügung. „Auch die Interaktion mit den Schülerinnen und Schülern ist etwas ganz Besonderes: Ich verbringe gerne Zeit mit ihnen, selbst in den Pausen – was wiederum die Jungen und Mädchen außergewöhnlich schätzen“, erzählt die Mutter eines Kindes. Auch die morgendliche Ansprache des Schulleiters Don Dominik, „Motivation speech“ genannt, sei sehr gemeinschaftsfördernd. „Es gelingt ihm immer wieder, Gedanken von Don

Bosco mit der Situation an der Schule zu verknüpfen. Das bringt die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken“, erzählt Hamide Begaj. Durch ihr eigenes Vorbild – sie war in Australien, kehrte aber bewusst ins Kosovo zurück und fand in der Heimat eine gute Stelle – versucht sie, die jungen Leute dazu zu motivieren, in ihre Fußstapfen zu treten. „Ich habe die Chance, durch meinen eigenen Lebensweg zu zeigen, dass man hier sehr wohl etwas bewirken kann.“



Lehrerin Hamide Begaj
(Foto: Renovabis/Achim Pohl)

HILFE FÜR DIE NORDEUROPÄISCHEN DIASPORA-BISTÜMER IM JAHR

2022



Norwegen



Schweden

Prälatur Tromsø

Katholiken: 7.172 (1,4 %)
Gemeinden: 7
Priester/Ordensleute: 12/23
Gehaltsstützung: 75.000 €
Verkehrshilfe: € 28.700 (2 Projekte)
Bauhilfe: € 700.000 (2 Projekte)

Prälatur Trondheim

Katholiken: 16.190 (2,17 %)
Gemeinden: 5
Priester/Ordensleute: 14/23
Gehaltsstützung: 81.000 €
Verkehrshilfe: -
Bauhilfe: € 325.000
(1 Projekt)

Bistum Oslo

Katholiken: 145.120 (3,46 %)
Gemeinden: 27
Priester/Ordensleute: 78/84
Gehaltsstützung: 367.200 €
Verkehrshilfe: € 78.300 (5 Projekte)
Bauhilfe: € 323.500 (4 Projekte)



Bistum Stockholm

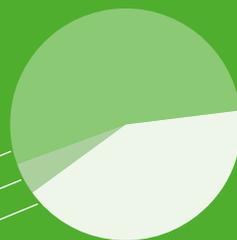
Katholiken: 128.365 (1,2 %)
Gemeinden: 44
Priester/Ordensleute: 168/143
Gehaltsstützung: 804.000 €
Verkehrshilfe: -
Bauhilfe: € 275.000
(3 Projekte)

Gesamthilfe Nordeuropa 2022: € 4.805.300

Gehaltsstützung: € 2.407.100

Verkehrshilfe: € 199.700

Bauhilfe: € 2.198.500



Dänemark

Bistum Kopenhagen

Katholiken: 54.144 (1 %)

Gemeinden: 40

Priester/Ordensleute: 76/83

Gehaltsstützung: 468.000 €

Verkehrshilfe: € 55.700 (5 Projekte)

Bauhilfe: € 575.000

(3 Projekte)



Finnland



Island



Bistum Reykjavík

Katholiken: 14.702 (3,9 %) *

Gemeinden: 8 *

Priester/Ordensleute: 16/33 *

Gehaltsstützung: 138.600 €

Verkehrshilfe: -

Bauhilfe: -

Bistum Helsinki

Katholiken: 16.734 (0,3 %)

Gemeinden: 8

Priester/Ordensleute: 30/20

Gehaltsstützung: 473.300 €

Verkehrshilfe: € 37.000

(3 Projekte)

Bauhilfe: -

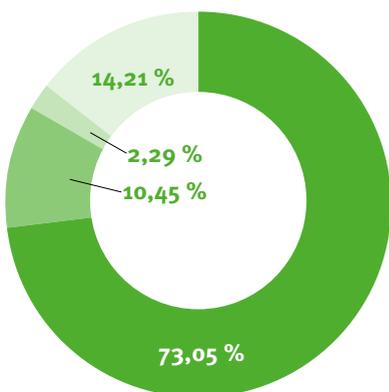
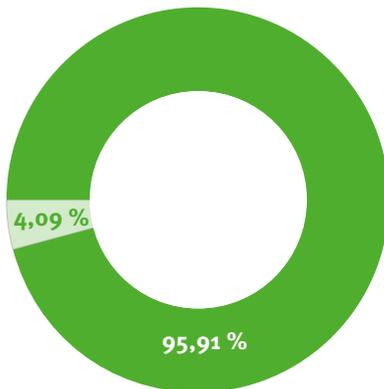
* Zahlen von 2021

EINNAHMEN UND AUSGABEN 2022

Ein Prozent des Gehaltes – von Priestern für Priester

Einnahmen

Beiträge deutscher Priester	■	5.222.075,94 €
Einnahmen aus nicht realisierten Projekten	■	222.775,14 €
Gesamt		5.444.851,08 €



Ausgaben

Nordeuropa	■	4.805.300,00 €
Mittel- und Osteuropa	■	687.720,00 €
Verwaltung/Öffentlichkeitsarbeit	■	150.833,00 €
Ergebnis Vermögenshaushalt	■	934.815,06 €

Gesamt **6.578.668,06 €**

Jahresüberschuss / -fehlbetrag **-1.133.816,98 €**

Seit 1974 vertrauen Geistliche in der nordeuropäischen Diaspora auf die Solidarität und das Gebet ihrer deutschen Mitbrüder.

„Ohne die großzügige Unterstützung, die wir über das Diaspora-Kommissariat erhalten, könnten wir unser pastorales Wirken in Nordeuropa kaum aufrechterhalten. Für uns ist diese Hilfe nicht nur eine Unterstützung, sondern ein entscheidender Beitrag für unsere Mission. Unser Dank und Vergelt` s Gott gilt allen, die diese mit ihrer persönlichen Gabe ermöglichen.“

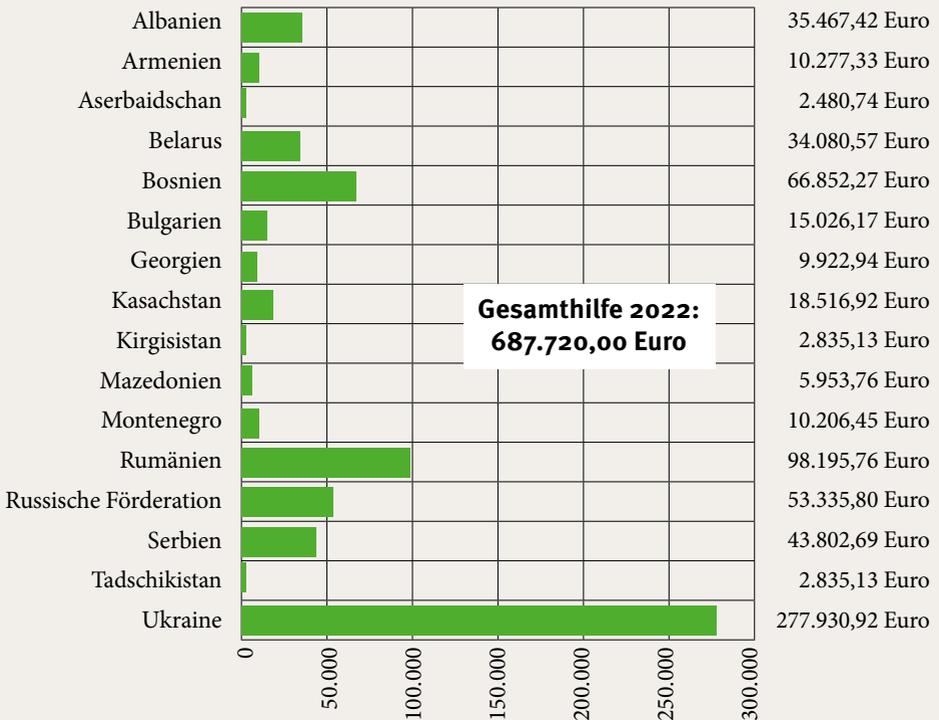
Bischof Berislav Grgić, Tromsø



UNTERSTÜTZUNG ÜBER DAS HILFSWERK RENOVABIS

Die mittel- und osteuropäische Diaspora

Renovabis unterstützte im Jahr 2022 Priester, Diakone und Ordensleute in Mittel- und Osteuropa mit rund 2,3 Millionen Euro. Das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe / Diasporahilfe der Priester“ stellte davon mehr als 687.000 Euro zur Verfügung.



ORDNUNG DES DIASPORA-KOMMISSARIATES

- **Beauftragter** des Diaspora-Kommissariates ist der Erzbischof von Paderborn. Er nimmt die Aufgabe mit den Bischöfen von Fulda und Osnabrück wahr.
- Das Diaspora-Kommissariat hat die **Aufgabe**, Priester und Diakone im Bereich der Nordischen Bischofskonferenz mit einem Anteil von 15 Prozent der Vergabemittel in Mittel- und Osteuropa zu unterstützen.
- Durch die festgesetzte **Abgabe** in Höhe von einem Prozent des Gehaltes ermöglichen Priester aus jeder deutschen Diözese die notwendige Hilfe für Mitbrüder in der Diaspora.
- Seit 2014 werden die bewilligten Projekthilfen **zweckgebunden über das Bonifatiuswerk** geleitet. Die Geschäftsführung und Verwaltung des Diaspora-Kommissariates sind dem Bonifatiuswerk angegliedert, sodass auch so eine laufende Projektbegleitung gewährleistet ist.
- Die zur Verfügung stehenden Mittel werden durch den **Vergabeausschuss** verteilt. Ihm gehören an: jeweils ein Beauftragter der drei Bischöfe sowie drei Delegierte der Arbeitsgemeinschaft der Priesterräte.
- **Geschäftsführer** des Diaspora-Kommissariates ist Monsignore Georg Austen.



**DIASPORA-KOMMISSARIAT
DER DEUTSCHEN BISCHÖFE/
DIASPORAHILFE DER PRIESTER**



ClimatePartner.com/53323-2106-1001

Impressum

Herausgeber: Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe/
Diasporahilfe der Priester
Vorsitzender: Domdechant Alfons Hardt
Geschäftsführer: Monsignore Georg Austen
Tel.: +49 (0) 5251 2996-0, Fax: +49 (0) 5251 2996-88
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de
Internet: www.diaspora-kommissariat.de

Bank für Kirche und Caritas Paderborn
IBAN DE46 4726 0307 0013 5503 00, BIC GENODEM1BKC

Verantwortlich: Matthias Band (Leitung Kommunikation)
Redaktion: Simon Helmers, Marius Thöne, Peter Beyer (S. 10+11, 15)
Gestaltung: Dr. Korinna Kuhnen
Herstellung: Bonifatius GmbH, Druck Buch Verlag, Paderborn
Redaktionsschluss: 30. Juni 2023

Bildnachweise: Titel: Ivan Sovic, S. 2: Erzbistum Paderborn, S. 3: Andreas Kaiser, S. 4: Son Bui, S. 5: Simon Helmers, S. 6: Jule Müller, S. 7: Jan Erik Kofoed, S. 8: Pia Heinrichsmeier, S. 9: Matthias Band, S. 10/11: Renovabis/Achim Pohl, S. 14: Theresa Meier, alle anderen Bilder und Abbildungen: Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken